

## PROGRAMM Januar - Februar 2023

### Januar

6.1. um 20.00 Uhr

#### **Der schlimmste Mensch der Welt**

Tragikomödie | Norwegen/Frankreich/Schweden/Dänemark/USA 2021 | 128 Minuten

Regie: Joachim Trier

Eine junge Norwegerin tut sich schwer damit, ihren Platz im Leben zu finden, hat ihr Studium abgebrochen und arbeitet in einer Buchhandlung. Auch in Beziehungen ist sie sprunghaft, sodass die Bindung an einen älteren Comiczeichner sie überfordert und zu einem Mann ihres Alters treibt, dessen Energie wiederum eigene Probleme hervorbringt. Ein sanft ironisches, leicht erzähltes, dabei aber tiefgründiges und prägnantes Drama um die Selbstfindung einer jungen Frau in einer undurchsichtigen Welt. Mit großer Sensibilität arbeitet der Film den Einfluss technologischer und sozialer Umbrüche auf die Figuren heraus, verfällt dabei aber nicht in Kulturpessimismus, sondern bleibt lebensbejahend und voller untergründigem Humor.

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=35684>

13.1. um **19.00 Uhr**

#### **Triangle of Sadness**

Satire | Schweden/Großbritannien/USA/Frankreich/Griechenland 2022 | 147 Minuten

Regie: Ruben Östlund

Mit sorgsam inszenierten Instagramfotos nehmen die Models Carl und Yaya ihre Follower auf eine Reise durch ihre perfekte Welt mit. An Bord einer Megayacht treffen sie auf russische Oligarchen, britische Waffenhändler und einen Kapitän, der im Alkoholrausch Marx zitiert. Zunächst verläuft der Törn absolut selfietauglich. Doch nach einem Sturm findet sich das Paar auf einer einsamen Insel wieder, zusammen mit einer Gruppe von Milliardären und einer Reinigungskraft des Schiffes. Plötzlich ist die Hierarchie auf den Kopf gestellt, denn die Reinigungskraft ist die Einzige, die Feuer machen und fischen kann. Durch den gnadenlosen Blick auf menschliche Unzulänglichkeiten hält der Regisseur in seiner explosiven Melange aus Drama, Satire und Slapstick der Gesellschaft gekonnt den Spiegel vor. Dafür gab es die Goldene Palme in Cannes und den Europäischen Filmpreis. (nach filmdienst, Alamode)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=36113>

20.1. um 20.00 Uhr

**Rebellinnen - Fotografie. Underground. DDR**

Dokumentarfilm | Deutschland 2022 | 88 Minuten

Regie: Pamela Meyer-Arndt

Der Dokumentarfilm erzählt vom Leben der Fotografinnen Tina Bara, Cornelia Schleime und Gabriele Stötzer. Sie gehörten zur Underground-Kunst-Szene der DDR in den 70er und 80er Jahren. Den austauschbaren Bildern der staatlichen Propaganda setzten sie eine einzigartige und intime Bildsprache entgegen. Doch wurden sie von der Stasi beschattet und massiv unter Druck gesetzt. Als der Konflikt eskalierte, entschlossen sich zwei von ihnen, die DDR zu verlassen. Ein bewegender und eindrucksvoll montierter Film über drei Künstlerinnen, für die ihre Arbeit nicht unbedingt vordergründig politisch, sondern immer ein Akt von Selbsta Ausdruck war und der um so intensiver auch von der DDR erzählt. (nach rbb, filmdienst)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=35709>

27.1. um **19.00 Uhr** **Filmgespräch mit Kameramann Bernhard Keller**  
**Töchter (2021)**

Tragikomödie | Deutschland/Griechenland/Italien 2021 | 122 Minuten

Regie: Nana Neul

In dem tragikomischen Roadmovie nach dem Bestseller von Lucie Fricke brechen die beste Freundinnen Martha und Betty zu einer Reise in die Schweiz auf. Auf der Rückbank: Marthas todkranker Vater, der dort angeblich unbedingt sterben will. Doch die Serpentina des Lebens sind gespickt mit Schlaglöchern, Umleitungen und Gabelungen. Nicht nur Marthas Vater verfolgt seine eigene Agenda, auch Betty entdeckt während der Reise auf den Spuren ihres eigenen Vaters die verblüffende Wahrheit, dass der Tod nicht immer das Ende ist. Der Film wirkt in Aufbau und Dialogen sehr literarisch, ohne dabei unfilmisch zu sein. Der Spagat gelingt vor allem dank der unaufdringlichen Kameraarbeit von Bernhard Keller („Western“) und der erlesenen Besetzung Birgit Minichmayr, Alexandra Maria Lara und Josef Bierbichler. (nach Warner Brothers, Programm kino)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=34270>

## Februar

3.2. um 20.00 Uhr

### **Wie im echten Leben**

Tragikomödie | Frankreich 2021 | 107 Minuten

Regie: Emmanuel Carrère

Schauspiellegende Juliette Binoche erfindet sich auf geniale Weise neu. Sie spielt die renommierte Schriftstellerin Marianne und beginnt ein Doppelleben auf Zeit. Sie gibt allen Komfort der Pariser Kultur-Elite auf und nimmt einen Job als Putzfrau an. Ihr Plan: Sie will ein Buch über das Leben im Niedriglohn-Bereich schreiben. Und schon ist sie mittendrin: extreme Schinderei, blöde Sprüche vom Chef, unfaire Bezahlung, Kündigung, neuer Job - und die tiefe Freundschaft zu ihren Kolleginnen Christèle, Marilou und Justine, die ihre wahre Identität zum Problem werden lässt. Ein nach einer wahren Geschichte aufrüttelnder und zutiefst berührender Film mit einem umwerfenden und humorvollen Schauspielerinnen-Ensemble. (nach Neue Visionen)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=35203>

10.2. um 20.00 Uhr

### **Der Gesang der Flusskrebse**

Drama | USA 2022 | 126 Minuten

Regie: Olivia Newman

Ende der 1960er-Jahre wird in North Carolina die junge Außenseiterin Kya des Mordes an einem jungen Mann beschuldigt. Der allein im Marschland lebenden jungen Frau schlägt von jeher harsche Ablehnung entgegen, sodass sie während des Prozesses nur wenige Verbündete hat. Die Adaption eines Bestsellerromans erzählt von Erwachsenwerden, weiblicher Selbstbestimmung und Liebe, aber auch von männlichem Missbrauch und Hass. Das malerische Marschland ist dabei ein wichtiger Protagonist des Films, der ein toll bebildertes, kraftvoll gespielter Mix aus Romanze, Natur-Drama, Thriller und Gerichtsfilm ist, mit einer berührenden Daisy Edgar-Jones in der Hauptrolle. (nach filmdienst, Programm kino)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=35465>

17.2. um 20.00 Uhr

### **Igor Levit - No Fear**

Dokumentarfilm | Deutschland 2022 | 124 Minuten

Regie: Regina Schilling

Dokumentarisches Porträt des charismatischen Pianisten Igor Levit, der in den Sozialen Medien nicht zuletzt wegen seiner politischen Kommentare gegen Rechts viel Zuspruch bekam, dadurch aber auch polarisiert. Der Film lotet den beseelten Künstler hinter Twitter und Instagram aus, dessen empathisches Wesen maßgeblich dazu beiträgt, dass sein musikalisches Genie auch jenseits seiner virtuoson Fingerfertigkeit begeistert. Ein mitreißendes, mitunter auch augenzwinkerndes Porträt, das der Musik ebenso breiten Raum eingesteht wie den Menschen dahinter. (filmdienst)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=36126>

24.2. um **19.00 Uhr**      **Filmgespräch**  
**Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück**

### **Schweigend steht der Wald**

Thriller | Deutschland 2022 | 95 Minuten

Regie: Saralisa Volm

Als Forststudentin verschlägt es Anja ausgerechnet in jene entlegene Gegend im Oberpfälzer Wald, wo vor vielen Jahren ihr Vater spurlos verschwand. Kurz nach ihrer Ankunft passiert ein brutaler Mord. Schon bald erregt Anja mit ihrem Verdacht, dass der Täter etwas über das Schicksal ihres Vaters weiß, nicht nur bei den Dorfbewohnern Misstrauen und Feindseligkeit. Selbst die Polizei reagiert äußerst reserviert auf ihre Nachforschungen. Und als sich herausstellt, dass die junge Frau die Zeichen des Waldes lesen kann wie ein offenes Buch, mobilisieren sich Kräfte im Dorf, die scheinbar zu allem bereit sind. Ein exzellenter Thriller über kollektive Schuld, persönliche Verantwortung und das Wirken der Vergangenheit bis in die Gegenwart nach dem preisgekrönten Roman von Wolfram Fleischhauer. Mit einer hervorragenden Henriette Confurius. (Alpenrepublik)

<https://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=36066>